

MITTSCHNITT STADTKLANGNETZ-KONZERTE AM 8./9.02.07

BONN

- 02:08 Min. Elektronenmusik/Die Musik der Gnannos (OGS Heiderhof, Bonn)
- 02:04 Min. Elektronenmusik/Die Musik der Gnannos (OGS Heiderhof, Bonn)
- 01:44 Min. Elektronenmusik/Die Musik der Gnannos (OGS Heiderhof, Bonn)
- 06:13 Min. Das Waldorchester (GGS Andreasschule, Bonn)
- 12:45 Min. Besuch aus Anapaka (OGS Laurentiussschule, Bonn)
- 04:32 Min. Flughafen (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 04:42 Min. Verkehr (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 05:13 Min. Menschenmengen (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 02:25 Min. Weihnachtsmarkt (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 05:13 Min. Bahnhof (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 25:48 Min. Workshop Thomas Lehn (Köln)
- 06:45 Min. Workshop Dirk Schilling (Köln)
- 07:56 Min. Workshop Dirk Schilling (Köln)

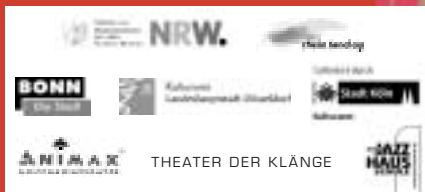
KÖLN

- 03:21 Min. Elektronenmusik/Die Musik der Gnannos (OGS Heiderhof, Bonn)
- 01:16 Min. Elektronenmusik/Die Musik der Gnannos (OGS Heiderhof, Bonn)
- 07:32 Min. Das Waldorchester (GGS Andreasschule, Bonn)
- 13:43 Min. Besuch aus Anapaka (OGS Laurentiussschule, Bonn)
- 04:31 Min. Flughafen (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 04:48 Min. Verkehr (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 05:12 Min. Menschenmengen (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 02:23 Min. Weihnachtsmarkt (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 05:14 Min. Bahnhof (Humboldt-Gymnasium Düsseldorf)
- 07:31 Min. Workshop Dirk Schilling (Köln)
- 12:39 Min. Workshop Dirk Schilling (Köln)
- 27:11 Min. Workshop Thomas Lehn (Köln)

BONN
DÜSSELDORF
KÖLN

STADTKLANGNETZ

CD 2006 | 2007



>STADTKLANGNETZ<

WIRD GEFÖRDERT DURCH

Land NRW

Kulturamt der Stadt Bonn

Kulturamt der Stadt Düsseldorf

Kulturamt der Stadt Köln

THE NEXT GENERATION OF ELECTRONIC MUSIC
ON STAGE: SCHÜLER DER KLASSEN 3 BIS 13
STADTGARTEN · ANIMAX-THEATER · CLARA SCHUMANN MUSIKSCHULE

DAS FEEDBACK DER MACHER

Schüler und Schülerinnen Lauren-tiussschule (Anapakaner-Geschichte): Unterricht ist was ganz anderes..das hier war Spaß.

Ich find (...) also (...) mein Gerät toll, also das quietscht so.

Also, ich hab sogar davon geträumt (...) also, wo wir auf der Bühne sind. Also, das war für mich so'n bisschen aufregend.

Schüler Bonn Heiderhof (Workshop Sven und Andreas/Circuit Bending mit Radios u.ä.):

Am Besten war, dass die Geräusche so lustig klangen (...)Ich hab's gemocht, ich fand das gut und das Quietschen

fand ich auch lustig (...) Das Basteln war auch das Beste.

Schülerin Andreasschule (Waldorchester):

Ich fand den ersten Tag toll, also als wir das alles angefangen haben, weil da haben wir dann alles ausprobieren dürfen.

Schüler Andreasschule:

Also, was mir am allerbesten gefallen hat: Dass wir die Instrumente nicht gekauft haben, sondern dass wir die alle alleine gemacht haben. Das hat auch Spaß gemacht und hat gar nicht so lang gedauert

Schüler Düsseldorf:

Vor allen Dingen, wenn man dann die Beispiele gehört hat. Man denkt nicht wirklich, dass das Musik ist (...) Irgendwelche Geräusche, die aneinander gereiht sind. Alle Schüler waren verwirrt, die wussten gar nichts damit anzufangen. Wenn man sich dann aber wirklich selber rein arbeitet dann macht das schon Spaß und man entwickelt auch ein Gefühl dafür.

Es war interessant, mit Geräuschen zu arbeiten. (...) Es war auch ein interessantes Thema, um sich damit auseinander zu setzen (...) Ich fand's

interessant also insgesamt so diese Erfahrung mit elektronischer Musik. (...) Ich muss sagen, am Anfang hat mir das nicht so gut gefallen, aber wenn man dann selber damit gearbeitet hat - so selber Aufnahmen gemacht hat und die dann bearbeitet hat, das war insgesamt ne gute Erfahrung

Teilnehmer Workshop Lehn, Köln: Ein Highlight war auf jeden Fall erst mal, dass man so gute Leute zusammenkriegt auf einem Fleck und alles zur Verfügung gestellt kriegt.



DAS PRESSEECHO

Aufbruchung im Humboldt-Gymnasium in der Kölner Südstadt (...) Am Rechner sind zunächst einmal alle gleich. Egal, wie viele Stunden Klavierunterricht man bereits hatte: beim Herumprobieren an der Kompositionsssoftware kommt es auf Kreativität an, nicht auf Bildung.
(WDR3 Mosaik 16.1.07)

Im Vordergrund steht eine experimentelle Erkundung elektronischer Klänge ohne Scheuklappen (...) Die Kinder haben sichtlich Spaß an der Vermittlung von Klängen, die etwas ungewohnter sind als wohl sortierte Dreiklänge in Moll oder Dur (...)

Elektronische Musik könnte so teilhaben am Aufwind, den die Musikpädagogik seit Pisa und Initiativen wie „Jedem Kind ein Instrument“ spürt.
(Deutschlandfunk Musikjournal 12.2.07)

Man soll Schüler nicht unterschätzen. Wenn sie mit Freude bei der Sache sind und richtig unterstützt werden, entstehen mitunter tolle Dinge. Zum Beispiel Musik, die gar nicht nach Unterricht klingt, sondern sehr professionell.
(Kölner Stadt-Anzeiger 13.2.07)

Kompositionen vom >Publikum der Zukunft< (...) Die Workshops sind

Pionierprojekte
(Kölnische Rundschau 19.12.06)

Schräge Töne und hitverdächtige Songs
(Kölnische Rundschau 13.2.07)

Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt.
(General-Anzeiger Bonn 21.1.07)

Sichtliche Spiellaune
(General-Anzeiger Bonn 13.2.07)

Futter für junge Komponisten
(NRZ 2.2.07)

Anerkennend und lobend darf man den Organisatoren und Akteuren nach Begleitung der Probenarbeit und

spätestens im Februar diesen Jahres beim Besuch der Abschlusssaufführungen in den drei beteiligten Städten ein gutes Gelingen ihres wagemutigen Vorhabens bescheinigen. (...) Eine Vielzahl von - nicht nur aus pädagogischem, sondern auch und besonders aus gesellschaftlich-sozialem Blickwinkel gesprochen - Kompetenzen wurden in und mit diesem Projekt erlernt und vermittelt. Beispielhaft seien Eigenständigkeit und entdeckendes Lernen, Kreativität und Konzentrationsfähigkeit, Teamgeist und Persönlichkeitsentfaltung erwähnt.
(ÜBEN & MUSIZIEREN 15.4.07)



DIE ZUKUNFT DER ELEKTRONISCHEN MUSIK IM BLICK

>StadtKlangNetz< Abschlusskonzerte am 8., 9. und 10. Februar 2007 in Köln, Bonn und Düsseldorf

Willkommen in der Triangel-freien Zone - denn elektronische Klänge bilden das Material, mit dem die Schüler von >StadtKlangNetz< im Februar 07 drei Konzerte in Köln, Bonn und Düsseldorf bestritten haben.

Seit Herbst 06 hat >StadtKlangNetz< Schüler, Lehrer, Musiker und Komponisten zur gemeinsamen musikalischen Arbeit zusammengeführt. Rund 150 Schülerinnen und Schüler der Klassen

3 bis 13 von sieben Schulen aus Bonn, Düsseldorf und Köln nahmen am neuen Projekt der rheinland ag teil. Drei Konzerte bildeten den Höhepunkt und Abschluss und stellten die beteiligten Klassen und ihre Musik vor. Die Ergebnisse können sich hören lassen - von Neue Musik bis Pop.

„Entstehung und Gegenwart der Elektronischen Musik sind zutiefst mit dem Rheinland verknüpft. Damit auch die Musik der Zukunft hier spielt, müssen wir insbesondere die nächste Generation an die verschiedenen Formen elektronischer Komposition heranzuführen“, so Michael P. Aust und Matthias Mainz, die Projektleiter von >StadtKlangNetz<.

Elektronische Klangerzeugung zählt zu den aktuellen Herausforderungen in der musikalischen Arbeit mit und für Jugendliche. Dabei hat sich das Projekt ein doppeltes Ziel gesetzt: Einerseits soll den Schülern vermittelt werden, dass Medien nicht nur der Unterhaltung dienen, sondern auch Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung sein können. Andererseits erfahren die Schüler theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten beim Komponieren mit elektronischen Medien.

Insofern ist es auch Ziel von >StadtKlangNetz<, diverse ästhetisch-künstlerische Perspektiven der

elektronischen Musik in ihren ersten und populären Spielarten zu durchleuchten.

>StadtKlangNetz< wird initiiert von der rheinland ag und gefördert durch das Land NRW sowie durch die Kulturämter der Städte Bonn, Düsseldorf und Köln. >StadtKlangNetz< ist das Nachfolgeprojekt des in 2004/2005 ebenfalls von der rheinland ag veranstalteten Kinder- und Jugendmusikfestival >StadtKlangFluss<.

MODELLPROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT

Die Projekte in den drei Städten sind Modellprojekte. Die musikalischen Materialien und Stundenabläufe



wurden von der Musikpädagogin Anne Weber-Krüger, Musikhochschule Köln, für den Einsatz in anderen Schulen aufbereitet. Sie stehen allen Lehrern und Schulen zur Nutzung zur Verfügung und sind downloadbar unter www.stadtklangnetz.de

So war beispielsweise jede Workshopgruppe aufgefordert, für ihre Arbeit charakteristische Musik-Samples ins Netz zu stellen. Diese Samples sind für jeden frei zugänglich und können das „Rohmaterial“ für weitere Kompositionen bilden.

DREI STÄDTE - DREI TEAMS

Im Rahmen des Projektes legten die

Teams der drei Städte mit ihren jeweiligen Konzepten unterschiedliche ästhetisch-künstlerische Ansätze zugrunde.

BONN: UFOS ÜBER DER GRUNDSCHULE

Das Bonner Team des Animax-Multimediatheaters verfolgte einen ganz direkten experimentellen Ansatz: „Elektronische Musik zum Anfassen“ ist das Motto, nach dem aus einfachsten Materialien wie Weckern, Anrufbeantwortern, Transistorradios sowie mit Kontaktmikrofonen elektronische Instrumente gebaut wurden.

Eine Gruppe von Grundschulern realisierte mit ihrer Hilfe ein Musik-

theaterstück mit Tierstimmenimitationen. Die andere Gruppe veränderte die Schaltungen batteriebetriebener Radios, um über den Eingriff ins Innere eine erstaunliche Vielfalt von Klängen hervorzubringen - es entstanden mit den Händen spielbare Instrumente. Mit ihnen erzählten die Kinder kleine musikalische Geschichten, indem sie z.B. die Kommunikation mit Außerirdischen klanglich beschreiben.

Unter der Anleitung von Echo Ho, Hannes Hölzl, Joker Nies, Andreas Hirsch und Sven Hahne fanden Workshops in Bonn an der OGS Laurentiusschule, der Andreasschule und

der OGS Heiderhof mit Schülerinnen und Schülern der 3.-4. Klassen statt.

Eine erste Präsentation der Ergebnisse der Workshops gab es - in einer außergewöhnlichen Inszenierung - im Rahmen der Bonner Kulturnacht 2006.

DÜSSELDORF:

EINE STADT ALS KLANGLANDSCHAFT

Das Projektteam des Düsseldorfer Theater der Klänge richtete eine historische Perspektive auf die elektronische Musik als Teil der Neuen Musik.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Rahmen eines halbjährigen



Workshops Techniken und Perspektiven elektronischer Musik, der Music Concrete und von Soundscape-Kompositionen kennengelernt, die sie anschließend selbst in kleine Kompositionen umsetzten. Dazu wurden urbane Klänge in Düsseldorf aufgenommen und daraus anschließend exemplarische Minikompositionen erarbeitet, die im Abschlusskonzert mit einem Live-Anteil aufgeführt wurden.

Angeleitet wurden die Schülerinnen und Schüler aus dem Leistungskurs Musik des Düsseldorfer Humboldt-Gymnasiums von den drei Komponisten Christian Banasik, Jörg U. Lensing und Thomas Neuhaus.

KÖLN: THE SOUND OF ELECTRONIC COLOGNE

In Köln realisierte die Offene Jazz Haus Schule >StadtKlangNetz< mit zwei sehr unterschiedlichen konzeptionellen Ansätzen. Zum einen stellten Schülerinnen und Schüler der Kaiserin-Augusta-Schule und Schülerinnen und Schüler des Humboldt-Gymnasiums unter Leitung von Dirk Schilling aktuelle Musikstile wie Techno, House, Pop oder HipHop unter Verwendung von selbst erstellten Samples in den Kontext elektronischer Musik. Zum anderen nahm eine Gruppe aus jungen Instrumentalisten unter Leitung von Thomas Lehn die

Improvisation auf akustischen und elektrischen Instrumenten unter Verwendung von Live-Elektronik zum Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Gestaltungsprozesse. Die Schülerinnen und Schüler stammten aus 9. Klassen der Kaiserin-Augusta-Schule (Köln-Südstadt), dem Humboldt-Gymnasium (Köln-Südstadt) und der Offenen Jazz Haus Schule.

DIE CD

Die vorliegende CD ist aus den Mitschnitten der drei Konzerte in Bonn, Düsseldorf und Köln erstellt worden und steht allen an dem Projekt Interessierten zur Verfügung.

DIE IDEE – AUS DEM EXPOSÉ ZU >STADTKLANGNETZ<

In den Jahren 2004 und 2005 veranstalteten die Städte der rheinland ag – Bonn, Köln, Düsseldorf und Duisburg – das Kinder- und Jugendmusikfestival >StadtKlangFluss<.

Ziel dieses Festivals war es, die zahlreichen Aktivitäten im Bereich der musikalischen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nach Perspektiven für eine planvolle und künstlerisch ausgerichtete Arbeit zu suchen und schließlich die Akteure in der Region miteinander zu vernetzen.



Das Festival soll nun für die Jahre 2006 und 2007 im Horizont der gewonnenen Erfahrungen fortgesetzt werden. Dabei rückt das Thema der elektronischen Klangerzeugung ins Zentrum des Interesses.

Elektronische Klangerzeugung zählt als Thema zu den aktuellen Herausforderungen einer zukunftsorientierten musikalischen Arbeit mit und für Jugendliche. Das gesamte Spektrum zwischen Computer und Handy, Tonband und elektronischen Instrumenten gerät dabei in den Blick – nicht zuletzt, weil die elektronische Klangerzeugung mehr denn je die aktuelle Lebenswelt der Jugendlichen determiniert.

Angesichts der ungeheuren Dominanz elektronischer Medien verfolgt das Projekt >StadtKlangNetz< eine doppelte Intention. Einerseits soll ein emanzipatorischer Ansatz realisiert werden, der aufzeigt, dass Medien nicht allein der Unterhaltung dienen, sondern in gleichem Maße auch Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung sein können. Andererseits soll das Projekt den Jugendlichen in Workshops theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten im künstlerischen Umgang mit elektronischen Medien vermitteln.

Insofern ist es Ziel von >StadtKlangNetz<, diverse ästhetisch-künstlerische Ansätze zu reflektieren.

In Düsseldorf wird eine historische Perspektive auf die Geschichte elektronischer Musik als Teil der komponierten Neuen Musik vermittelt, und auf dieser Grundlage sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Start-Up-Workshops Techniken erlernen, die sie in die Lage versetzen, zu komponieren.

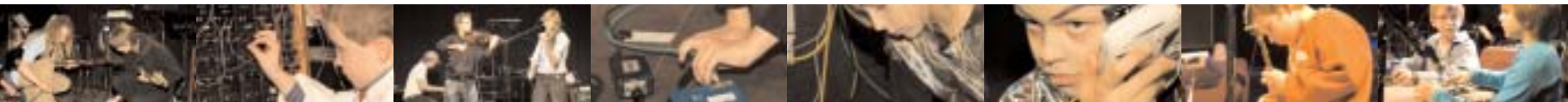
Die Workshops in Köln beschäftigen sich mit der Improvisation einerseits und aktuellen Musikstilen wie HipHop, Pop, Techno, House oder Weltmusik im Kontext elektronischer und akustischer Klangerzeugung.

Bonn schließlich verfolgt einen experimentellen Ansatz, der vom

Eigenbau der Instrumente bis zur Entdeckung der eigenen künstlerischen Kreativität reicht.

Da >StadtKlangFluss< vor allem vor dem Problem stand, wie die Aktivitäten in den beteiligten Städten zu vernetzen sind, soll nun der Prozess der Auseinandersetzung / der Akt des Komponierens / die Ergebnisse etc. via Internet kommuniziert werden. D.h. die Städte sind vernetzt, so dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer darüber informiert sein kann, was die übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den anderen Städten tun.

Als Ergebnis von >StadtKlangNetz<



wird ein Web-Pool mit Audiodaten zur Verfügung stehen, eine Klangbibliothek. Darüber hinaus soll das Projekt 2007 mit der Präsentation der Resultate in den drei Städten abgeschlossen werden. Aufgrund der unterschiedlichen ästhetischen Grundlagen werden unterschiedlichste Ergebnisse zu erwarten sein, die dann gemeinsam in einem Konzert in jeder Stadt der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Gleichsam als Nebeneffekt strebt das Projekt eine Intensivierung des Künstleraustausches an. Es sollte gelingen, mit >StadtKlangNetz< den wissenschaftlich-ästhetischen Diskurs über die Bedeutung der elek-

tronischen Medien in unserer Gesellschaft zu vertiefen und zugleich den Austausch über die künstlerische Dimension zu intensivieren.

Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner

PROJEKTPARTNER

Animax Multimediatheater, Bonn
Dr. Bodo Lensch, Sven Hahne

Theater der Klänge, Düsseldorf
Prof. Jörg U. Lensing · Prof. Christian Banasik · Prof. Thomas Neuhaus
Offene Jazz Haus Schule e.V., Köln
Rainer Linke · Ole Haubner

KULTURAMT DER STADT BONN

Andreas Loesch

KULTURAMT DER STADT DÜSSELDORF

Marianne Schirge

KULTURAMT DER STADT KÖLN

Manfred Post · Sylvia Hecker

LEITUNG

Michael P. Aust · Matthias Mainz

ORGANISATION KONZERTE UND PROJEKTASSISTENZ

Juliane Kuhr

PRESSEARBEIT

Birgit Elke · Juliane Kuhr

GESTALTUNG

Markus Aust

MUSIKPÄDAGOGIK

Anne Weber-Krüger

TONAUFNAHME- UND BEARBEITUNG

Fabian Schulz

FOTOS

Wolfgang Weimer · Matthias Knepeck

VERANSTALTER

TELEVISOR
Mediendienstleistungen GmbH
Trajanstr. 27 - 50678 Köln
Tel 0221 9318440 Fax 0221 9318449
info@televisor.de
www.televisor.de
www.stadtklangnetz.de

